

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Beantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Corpusspalte 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf., die Corpusspalte
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Bestellungen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 92.

Mittwoch, den 5. August 1896.

9. Jahrgang.

Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung

(Nr. 665 der Zeitungspreisliste)
für August und September
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den
Kustriergern des Blattes, sowie den Landbriefträgern je-
berzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“
Emil Hegemeister.

Wanderungen durch die Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Verlassen wir heute die Besprechung der einzelnen Objekte
nach abgeschlossenen Räumen, um zunächst ein einzelner hervor-
ragenderer Aussteller ausführlich zu gedenken.

Die Firma F. Kaufmann u. Sohn, Dresden, hat, um
einen Griff in's Reich der Kunst zu thun (auf die sehr reich
vertretene Pianoforteindustrie kommen wir noch zurück) ein
Orchester in Preise von 2000 Mk. für kleinere und mitt-
lere Restaurants ausgestellt, das sowohl Konzert- als auch
Tanzmusik ausführen kann. Die Firma, in Dresden längst
durch das sogenannte „Musikische Kabinett“ vortheilhaft be-
kannt, legt das Hauptgewicht bei einfacher, soilder Konstru-
ktion auf einen edlen, charakteristischen Ton. Die verschiede-
nen Register werden durch pneumatische Maschinen bewegt
und wird dadurch der Vorteil erzielt, daß dieselben wäh-
rend eines Akkordes beliebig an und abgestellt werden können.
Auf diese Weise lassen sich verschiedene Nuancen der
Klänge erzielen, was früher nicht der Fall war.

Bemerklich reich, wenn auch kaum für die sächsische Por-
zellanfabrikation erschöpfend, ist die Porzellan-Industrie ver-
treten. Am meisten in die Augen fällt natürlich die Aus-
stellung der königlichen Porzellanmanufaktur Meissen. Das
ist etwas — „für das Auge“ des Kunstgebildeten, wie des
nicht mit besonderem Kunstgeschmack Begabten, freilich zumeist
nur für das Auge des gewöhnlichen Menschen und für das
Haus des Millionärs. Der gewöhnliche Sterbliche, zumal
aus dem vielbesprochenen, vielumworbenen Mittelstande muß
da schon ein Haus weitergehen, sich sagend, daß die Kgl.
Porzellanmanufaktur eben ein Kunst- und vor Allem ein
Staatsinstitut ist, das befruchtend auf die heimische Indus-
trie wirken soll. Daß der Kleinbetrieb dergleichen Malerei
u. d. oft weit billiger liefern kann, ohne der Kunst allzuviel
Abbruch zu thun, beweist z. B. die Ausstellung der Porzellan-
malerei und Handlung von Ernst Göde, Dresden, Wil-
drufferstr. 18. Wir finden da unter Anderem ein Tafelset
für 12 Personen in 92 Theilen (Kokosform), reizend bemalt
und echt vergoldet zum Preise von 275 Mk., das in gleicher
Ausstattung bei der Kgl. Manufaktur auf ca. 700 Mk., zu
stehen kommt. Nun ist ja auch das nur für den „begüterten
Mittelstand“, aber auch die minder theuren Objekte (wir he-
ben noch ein überaus düstiges mit Porzellanblüthen und Zweigen
bemaltes Tafelset hervor) dieser Firma sind allerliebst
ausgestattet und wahren den guten Ruf derselben. Ein
schmucker Kiosk trägt zur würdigen Repräsentation das Sei-
nige bei.

Reizende Porzellanmalereien sind übrigens auch von Jo-
sef Günter, Dresden, eine reiche Kollektion Tafelset u.
von E. Adelt (Firma August Hofmann), Dresden, gemalte
Porzellan-, (Gegenstände und Gebrauchs-) Gegenstände von A.
Hamann, Dresden und Andere vorhanden, desgleichen hat
Carl Anhäuser (vormals R. Ufer Nachf.), Dresden eine reich-
haltige Kollektion kunstgewerblicher Gegenstände aus Porzellan
und Steingut ausgestellt. Von nicht Dresdener Firmen
sind noch vertreten: Die Sächsische Porzellanfabrik Deuben
(Vasen, Tafelaufsätze, Figuren, Rippes etc. in sehr hübscher
Ausstellung, R. A. Glöck, Porzellanmaler, Zwida u. S.
(Wandplatten, Teller, Rippes etc.), sowie Jul. Pohl, Meissen
(Porzellanmalerei).

Einig in ihrer Art sind H. A. Hedrich, Pulsnitz, der
ein sehr hübsch ausgeführtes Modell des Kölner Domes in
Bausteinarbeit, Adolf Rindow, Ramey (mit einer Kollektion
Tische) und Frau Hermine Pressprich, Baugen, die mit
der Hand geknüpfteste Smyrnateppe ausstellte.

In einem pompös ausgestatteten Pavillon präsentiren sich
die Ausstellungsgegenstände (Bucheinbände, Einbanddecken
u. s. w.) der Leipziger Buchbinder-Aktien-Gesellschaft, vorm.
Gustav Frische, königl. Hofbuchbindermeister und „weiland“
Landtagsabgeordneter. Ihre Dualität und Haltbarkeit muß
und soll natürlich erst die Praxis erweisen. Vorläufig kann
man sie, durch vorgelegene Schnüre abgehalten, nur aus der
Ferne betrachten.

Mit ernstem Gesichte in schwarzem Talare schauen uns
die Herren Richter, Rechtsanwälte und Geisliche an, welche
mit zahlreichem Salon- und Ballgestalten die Glasfronten

der Herrenschneider-Firma Stähle u. Sohn-Dresden füllen.
Ueberhaupt ist das Schneidergewerbe im Gegensatz zu den
Dresdener Schneidern z. B. welche Innung nur 3 Firmen aufweist,
ziemlich reichhaltig vertreten. Die Kollektiv-Ausstellung der
Dresdener Schneider-Innung allein weist 20 Namen auf,
zu denen sich noch mehrere Sonderausstellungen gesellen.
Freilich, eine so interessante Ausstellung, wie die Ausstellung
sämmtlicher Trachten von 1798 bis 1896 in Berlin ist nicht
dargeboten. Das kann eben nur das Großkapital leisten.

Biel Interesse erregen und finden die „Figuren und Bü-
sten“, welche Rud. Pohl, Bildhauer und Anatom-Dresden
ausstellte. Reizende Bilder ergeben die 4 mit künstlicher At-
mung versehenen weiblichen Gestalten: „Frühling, Sommer,
Herbst und Winter“, jede mit den Attributen der betreffen-
den Jahreszeit (der Frühling mit Schneeglöckchen u. Apfel-
blüthen, der Sommer mit Rosen, der Herbst mit Fruchtdör-
schen, Ästern und Goldreute, der Winter mit Ballhandschuhen,
Ballkleid, Spitzenpelz) ausgestattet. Eine Schulk-Regerin ist
zum Verleihen hübsch, die Gestalt eines Australiers verräth
perthulische Kraft.

Besondere Hervorhebung verdient auch die Firma F. Jü-
ling, Instrumenten- u. Fabrik und Saitenpinnerei - Dresden
(Frauenstr. 14), die ihre Spezialitäten (Violinen, Cellis,
Konzertflöten) in auch äußerlich vorzüglich ausgestatteten
Exemplaren, daneben auch, um die Qualität derselben in
Anbetracht der verwendeten, zumeist ausländischen Holz-
darzutun, Instrumenttheile ausstellte. Die genannte Firma
liefert nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Eng-
land und über die See. Wer ein gutes Instrument zu maß-
sigem Preise beziehen will, wird gut thun, sich an diese
Firma zu wenden.

Neben dem Auge und Ohr will natürlich auch der Na-
sen in einer Ausstellung zu seinem Rechte kommen und er-
kommt auch in Dresden dazu. Damit die Besucher nicht zu
sehr dominieren, wollen wir heute nur noch noch jungen,
aber rasch emporgekommenen Firma, der Bonmayer'scher
Biskuitfabrik von Gebr. Schmidt gedenken. Erst 1891 gegrün-
det und eröffnet, mit den neuesten Fachmaschinen ausgestattet,
von tüchtigen Fachmännern geleitet, haben sich deren Fabri-
kate (Biskuit, Gaces, speziell Sahne-Gaces für Kinder, Ge-
sunde und Gefunde, Waffeln, Eierwädel), weil aus den besten
Materialien zubereitet, rasch einen vorzüglichen Ruf erworben,
wie denn die Firma bisher auf allen von ihr besuchten
Ausstellungen nur erste Preise (Altenburg 1892 große Städte-
medaille mit Ehrendiplom, Dresden 1894 goldene Medaille
mit Ehrendiplom, Dresden 1895 silberne Medaille mit Ehren-
diplom, Danzig 1896 goldene Medaille mit Ehrendiplom)
erhielt. Daß die Firma weniger auf billige Preise, als
auf beste Qualität sieht, ist nur lobend anzuerkennen. (C. S.)

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
frei willkommen.

Morgen Abend findet im Schützenhause ein großes
Extra-Concert unserer Stadtpfelle statt, wozu ein sehr
gediegenes Programm aus den schönsten Opermelodien
besteht, gewährt ist. Wir führen die einzelnen Piecen
nachstehend an: 1. Ouverture „Des Wanders Ziel“
v. Suppe. 2. „Dir stieg ich meine Lieber.“ Charakter-
stück. 3. Arie a. d. Op. „Fallstaff“ v. Balfe. 4. „Schöne
Welt.“ Preis Walzer v. Förster. 5. „Mühmgen zart u.
schmüchtig.“ Gavotte v. Ritter. 6. Einleitung u. Braut-
chor aus „Lohengrin.“ v. Wagner. 7. Ouverture „Ro-
mantique.“ v. Weissenborn. 8. Entree-Akt. (Emoll) v.
Starke. 9. Cantabile aus der Op. „Donna Caritea.“
für Pflon-Solo v. Mercadante. 10. Chor a. d. Op.
„Die Lombarden“ v. Verdi. 11. Puppen-Polla a. d.
„Stabstromper“ v. Steffens. 12. Der Opernfreund,
Potpourri v. Burald. Nach alledem dürfte ein recht ge-
nußreicher Abend zu erwarten sein, sobald wir den Besuch
dieses Concertes allen Musikfreunden nur empfehlen kön-
nen. Nach dem Concert findet mit vollständigem Orches-
ter Ball statt, für die tanztüchtige Jugend ein gewiß recht
erwünschtes Vergnügen.

Am vergangenen Freitag weilten Hr. Geh.-Rath Jahn
und Hr. Landbauinspektor Schnabel aus Zwida in un-
serer Stadt um die Baupläge zu besichtigen, welche beim
Neubau eines Amtsgerichts in Frage kommen würden.
Wie man hört, haben diese Herren das Grundstück ober-
halb des alten Friedhofs als das Geeignteste befunden.
Der bezeichnete Platz soll auch von Herrn Justizminister
Schurig als der passendste bezeichnet worden sein. Die
Gründe, welche bei Wahl dieses Platzes maßgebend ge-
wesen, entziehen sich natürlich unserer Beurtheilung, doch
glaube man allgemein, es würde die sogenannte Walthers-
wie für den Neubau des Amtsgerichts bestimmt wer-
den. Bei reiflicher Ueberlegung muß man allerdings
den gewählten Platz als den besten für diesen Zweck an-
erkennen.

Allgemein wird heuer, und zwar nicht nur in unserer

Gegend, aber das Fehlen der Pilze geklagt. Außer den klei-
nen Gelb- oder Eierschwämmchen scheinen sämmtliche Pilz-
sorten ausgefallen zu sein; besonders selten wird der Stein-
pilz und der Champignon gefunden. Welche Ursachen dieser
eigenthümlichen Erscheinung zu Grunde liegen, ist bis jetzt
noch nicht aufgeklärt, zum Theil sind aber die Pilzsammler
an der geringen Ernte selbst mit schuld, weil sie die Pilze
nicht, wie es sich gehört, aber dem Boden abschneiden, son-
dern gewöhnlich gleich aus der Erde herausreißen.

Aus Sachsen und Umgebung.

Leipzig, 26. Juli. Das Sedanfest wird in diesem
Jahre hier in Leipzig nicht wieder in der altüberbrach-
ten großartigen Weise gefeiert. Es kommen der große
Festzug und die volkstümliche Feyer im Schützenhause
in Wegfall, während die Vorfeier und die Feyer an der
Eiche im Rosenthal am 2. September verbleiben. Gestern
Abend fanden sich die Vertreter von 72 Vereinen in der
Centralhalle zur Berathung über die Gestaltung des
Sedanfestes ein. Hierbei wurde ein Schreiben des Rathes
verlesen, in welchem derselbe die Gewährung eines Bei-
trages in diesem Jahre ablehnt, ebenso will der Rath
den Sedanfest nicht wieder als halben Feiertag gelten
lassen. Seither hat der Rath zu den Sedanfesten Zu-
schüsse von insgesammt 46,793 Mk. gewährt.

Plauen, 28. Juli. In Anbetracht der Thatsache, daß
die Nachbargemeinde Hainbrunn infolge des schnellen An-
wachsens der Bevölkerung große Bedürfnisse zu decken
hat (im nächsten Jahre muß eine Schule gebaut und
noch ein Lehrer angestellt werden), wurde vom dortigen
Hausbesitzerverein am gestrigen Tage beschlossen, daß die
Hausbesitzer Ende September d. J. allen den Mietern
die Wohnung zu kündigen haben, welche ihren Verpflich-
tungen gegenüber dem Staat und der Gemeinde nicht
nachkommen.

Die größten Werkstücke der Bau baut die sächsische
Bauhauptstadt in Chemnitz. Vor einigen Jahren hat sie
einen ihrer mechanischen Riesenstühle an die Filzwarenfabrik
Sanficio Rossi in Pierre Vicentina in Italien abgeliefert.
Das Konstrukt hatte eine Gesamtlänge von 10,8 m, eine
gesamte Breite von 2,4 m, und eine Kammbreite von 9,15 m.
Der auf ihr gewebte Stoff ist 9 m breit. Dies war vor
einigen Jahren, seitdem hat dieselbe Fabrik aber auch Stühle
für 10 m breite Waare gebaut.

Aus dem Boglande. Das sich der Werth der hier in
Betrieb gesetzten Schiffe und Handmaschinen haupt-
sächlich nach dem Geschäftsgang richtet, erkennt man am
besten daraus, das vor 2 und 3 Jahren, als die Schiffe-
schifferei in hoher Blüthe stand, eine neue Schiffen-
maschine mit 2700—3000 R. und darüber bezahlt
werden mußte, während gegenwärtig, wo der Verdienst in der
Stickerbranche nur ein ersparlicher ist, eine nur wenig
gebrauchte Maschine mit 1000 R. und darunter bereits
käuflich zu haben ist. Der gute Verdienst der ersten Jahre
hat viele Unternehmer zur Anschaffung bewogen und die
Maschinenfabriken sind den Bestellern infolge entgegen-
gelommenen, als dieselben gegen eine nur mäßige Anzahlung
auf Theilzahlungen Maschinen abgaben. Jetzt sind viele
Maschinenbesitzer wegen der übernommenen Verpflichtungen
in Verlegenheit gerathen und die weitere Folge des Herab-
sinkens der Löhne in der Stickerbranche ist der Verlust
von Kapital an den bedeutend minderwertigen Schiffe-
maschinen. Die Stickerindustrie ist eben zu sehr dem
Nothgeschmack unterworfen.

Pirna, 24. Juli. Ein Offizier, dessen Name nicht ge-
nannt werden soll, machte der 3. Batterie des 1. Feld-
artillerie-Regiments Nr. 12, sowie der 2. und 11. Batterie
des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 ein Geschenk von
je 1000 Mk. mit der Bestimmung, daß die Jünger a. U. jähr-
lich zu Weihnachten für die am heiligen Abend nicht be-
urlaubten Unteroffiziere und Mannschaften genannter ba-
tarien verwendet werden sollen.

Freiz. Ein drahtliches Beispiel dafür, wohin die
übertriebene Forderung für die Arbeiter führen
kann, erleben wir hier. Seit dem 1. Juli besteht bekanntlich
die bundesrätliche Bäckereiverordnung, die es untersagt,
Lehrklinge länger als zwölf Stunden zu beschäftigen.
Seit dieser Zeit haben nun auch die Herren Bäckergesellen
um ihre freie Zeit todtschlagen zu können, einen Regel-
klub gegründet, in dem allwöchentlich zweimal wacker
geschoben wird.

Muster
franco
in's
Haus.
Modellbild
gratis.

Damenkleiderstoffe
Cremen, Joppelheit, gar. reine Welle, 4 65 Pf. pr. Mt.
Reinlich, Pannas, das Moderato, 75 „ „ „
versenden in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
3 Separat-Lieferung in Herrenkleiderstoffen
Lacke à 1.35 pr. Meter.